

Amt/Geschäftszeichen: 50-560/1.2- Am		Datum: 23.01.2008		SD-Nr.: TOP 1	
Beratungsfolge:		Ö	NÖ	Sitzungsdatum:	
Jugendhilfeausschuss		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	16.01.2008	
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Betreff: Entwicklungsprojekt „Individuelle Lernweggestaltung am Übergang Kita-Grundschule“					
Beschlussantrag: Kenntnisnahme					
Beteiligte Ämter: (Nr. des Amtes, Datum, Handzeichen)					
gez. 40					
Kosten in €		Haushaltsstelle		Vorgesehen im <input type="checkbox"/> Verwaltungshaushalt <input type="checkbox"/> Vermögenshaushalt	
<input type="checkbox"/> Mittel stehen nicht zur Verfügung <input type="checkbox"/> Mittel stehen bis zur Verfügung				Deckungsvorschlag:	
Unterschrift Sachbearbeiter/in Jochim			Unterschrift Amtsleiter/in Amann		
Genehmigt: DEZERNENT			Zur Tagesordnung: OBERBÜRGERMEISTER		

Verteiler:

1 x Protokoll
1 x Protokollzweitschrift
1 x 472/1.3
1x 560/1.2

Sachdarstellung:

Der Weinheimer Weg zum Aufbau einer kindheits- und jugendbegleitenden Bildungskette unter der Zielsetzung „kein Weinheimer Kind und kein Jugendlicher dürfen verloren gehen“ fand im Sommer 2007 weitere Unterstützung.

Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) und die Jacobs Foundation schrieben das Programm „Lebenswelt Schule“ aus, mit dem vor allem die kritischen Übergänge von der Kita in die Grundschule und von der Grundschule in die Sekundarstufe I verbessert werden und lokale Bildungslandschaften entstehen sollen.

Als Initiatorinnen für die Interessensbekundung entwickelten OB Bernhard, Christina Eitenmüller als geschäftsführende Rektorin der Weinheimer Grund-, Haupt- Real und Sonderschulen, Doris Jochim als Fachberaterin der städtischen Kitas, Ulrike Süss von der Koordinierungsstelle Integration Central und Christel Grünenwald von der Freudenberg Stiftung eine Projektkonzeption, die offensichtlich überzeugte(Siehe Anlage).

Ausschlaggebende Überzeugungskraft hatte unser Weinheimer Engagement in Sachen berufliche und soziale Integration, Bildung und Erziehung, beispielsweise die Rucksack-Projekte im Kita-Alter, das Projekt Deutsch&PC&Rucksack in den vier Grundschulen der Weinheimer Kernstadt, das Programm „Schulreifes Kind“ oder die intergenerativen Projekte im Mehrgenerationenhaus, die allesamt auf eine tragfähige Weinheimer Bildungslandschaft zielen.

Der Weinheimer Antrag wurde bewilligt. Das konkrete Arbeitsprogramm kann nun ab 2008 zusammen mit den Beteiligten Kitas und Grundschulen entwickelt werden.

Mit dieser Projektförderung der DKJS und der Jacobs Foundation fließen nun bis Ende 2010 insgesamt 100 000.- € nach Weinheim, die die Initiatorinnen und die beteiligten Kitas und Grundschulen für die Realisierung einer individuellen Lernweggestaltung am Übergang Kita-Grundschule verwenden wollen.

Vertragspartner der DKJS ist die Stadt Weinheim, die Geschäftsführung und Programmverwaltung für den Oberbürgermeister wird vom Träger Projekt Weinheim e.V., Integration Central mit Mitteln des Programms wahrgenommen.

Als Projektleiterinnen fungieren Doris Jochim vom Amt für Jugendu.Soziales und Ulrike Süss von Integration Central.Sie werden diese Aufgaben in enger Abstimmung mit ihren Projektgruppenpartner/innen Christina Eitenmüller und Christel Grünenwald sowie weiteren Kooperationspartner-/innen aus Kita und Grundschule wahrnehmen.

Die VertreterInnen des Projekts werden in der Sitzung die Projektziele und Umsetzungsplanung detailliert darstellen und für Fragen zur Verfügung stehen.

Anlage 1